

# LISZT

DAS MAGAZIN DER HOCHSCHULE



**N° 10** Trommeln für Vertrauen: Schulmusikstudierende musizieren mit Flüchtlingskindern |  
Vertauschte Pantoffeln: Gesangsinstitut im Operettenfieber | Die laute Laute: Das Masterprofil  
Theorbe in Weimar | Vom Fleck weg: Beruflicher Schnellaufstieg für den Geigenstudenten Dragoş Mânza

# Musik zum Mitmachen

Im Verein „Kinderkultur Thüringen e.V.“ engagieren sich viele Weimarer Studierende und Alumni für die musikalische Mobilisierung des Nachwuchses

Das Volkshaus in Jena platzte aus allen Nähten. Junges Publikum samt Eltern füllte den ausverkauften Saal, als der Verein „Kinderkultur in Thüringen e.V.“ Ende Oktober 2015 zu seinem Kinderkonzert „Im Walde“ einlud – in Kooperation mit der Jenaer Philharmonie. Der Bedarf an Musikvermittlung im frühkindlichen Bereich ist offensichtlich groß: Fast 5.000 Menschen erreichte der Verein schon mit seinen bislang 48 Konzerten, die gezielt auch in Thüringer Kleinstädten stattfinden. Mindestens die Hälfte der beteiligten Musikerinnen und Musiker sind Studierende oder Alumni der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar. LISZT-Magazin-Autor Jan Kreyßig machte sich in Jena und Weimar kundig.

Beim Kinderkonzert „Im Walde“ moderierte Johannes Schranz. Der 51-jährige spielt seit mehr als 20 Jahren die zweite Geige in der Jenaer Philharmonie. Im kreativen Gespann mit der Konzertpädagogin Kathrin Bonke hat er vor einigen Jahren den Verein „Kinderkultur Thüringen e.V.“ gegründet, der durchaus auch eine „Innenwirkung“ entfaltet. „Die jungen Musikerinnen und Musiker sollten sich möglichst frühzeitig Gedanken machen, für welches Publikum sie spielen und wie sie es erreichen können“, erläutert Schranz. „Das wirft ein interessantes Licht auf die Berufsfindung der Studierenden, denn es geht nicht allein um das instrumentale Können.“

Schranz bezeichnet seine Initiative deshalb auch als eine „Plattform für Studierende, sich als Musikvermittler auszuprobieren“. Gleich zu Beginn engagiert eingestiegen ist die Weimarer Barockcello-Studentin Gertrud Ohse. Sie kannte Johannes Schranz aus ihrer Zeit als Substitutin in der Jenaer Philharmonie und ließ sich dazu motivieren, mehrfach mitzuwirken. „Wirbel.Wind.Konzerte“ lautet der Titel der Kinder- und Familienkonzerte für Kinder im Alter von 3 bis 8 Jahren, die immer thematisch orientiert sind. Gertrud Ohse spielte unter anderem beim Konzert „Auf dem Lande“ im März 2014 in Jena, Kahla und Neustadt/Orla mit.

## Erstkontakt mit dem Cello

„Für mich war das Spannende, dass manche Kinder noch nie in ihrem Leben ein Violoncello gesehen hatten“, erinnert sich Ohse. „Das war ein richtiger Erstkontakt mit dem Instrument.“ Vor allem in den kleineren Städten seien die Kinder völlig unvoreingenommen und „ganz ursprünglich fasziniert“ gewesen. Bei allen „Wirbel.Wind.Konzerten“ versuche die Konzertpädagogin Kathrin Bonke immer, die Kinder spielerisch zum Mitwirken zu animieren, lobt Gertrud Ohse: „Sie haben sich bewegt, getanzt, gesungen und den Rhythmus geübt.“ Sie selbst musste zur Schauspielerin werden, ihren Text im Vorfeld auswendig lernen und ein Dirndl tragen.

Es gab eine Nebelmaschine, ausgestopfte Hasen und einen Baum aus Pappe. Doch bei aller hübschen Deko stand doch immer die klassische Musik im Mittelpunkt: Zur herumschwirrenden Plüsch-Hummel erklang das „Perpetuum mobile“ von Benjamin Britten. Vier Motto-Programme mit jeweils vier Vorstellungen pro Jahr veranstaltet der Kinderkultur-Verein, und immer geben die Titel wie „Meeresrauschen“, „Auf in die Berge“, „Zu den Wundern Afrikas“ oder „Vom Zauber des chinesischen Drachens“ schon Hinweise auf das vorgestellte Instrumentarium und die Musikauswahl.

Das Konzept für diese Art von Kinderkonzerten stamme ursprünglich vom Studiengang „Musikvermittlung“ der Musikhochschule in Detmold, verrät Schranz. Überhaupt sei in den vergangenen 15 Jahren in Sachen Nachwuchsarbeit viel Neues entstanden, etwa Babykonzerte oder verschiedene „Education“-Programme. Es müsse aber noch weitergehen, fordert der engagierte Jenaer Geiger: „Solange viele Intendanten zwar gerne auch mit Education-Programmen ihre Häuser starkreden, auf der anderen Seite aber deren Ausstattung und Arbeitsbedingungen kleinhalten, arbeiten die Konzertpädagogen immer am Ende der Nahrungskette.“

## Musiker als Märchendarsteller

Von Beginn an hat der Verein „Kinderkultur Thüringen“ seine Eigenständigkeit gepflegt, und sich finanziell über eigene Einnahmen, Zuwendungen von Stiftungen, Spenden sowie auch Unterstützung durch die Thüringer Staatskanzlei abgesichert. Im Falle des Kinderkonzerts „Im Walde“ Ende Oktober im Volkshaus, das von Dominik Beykirch dirigiert wurde und in die Veranstaltungen zum Romantikjahr der Stadt Jena eingebettet war, fand man viele Kooperationspartner in der Stadt. So steuerte die Musik- und Kunstschule Jena zwei Ballett-Beiträge bei, und der Eigenbetrieb „JenaKultur“ finanzierte einen aufwändig produzierten Videofilm, in dem Musiker der Jenaer Philharmonie zu Märchendarstellern wurden.

Im amüsanten Video, das sehr gut beim jungen wie älteren Publikum im Volkshaus Jena ankam, schlüpfte die stellvertretende Erste Konzertmeisterin der Jenaer Philharmoniker, Donata Sailer, in die Rolle des Schneewittchens. Im Walde gejagt von einem Jäger brachte die Geigen-Alumna der Weimarer Musikhochschule durch ihr betörendes Spiel einer Melodie aus der vierten Sinfonie Robert Schumanns ihren Häscher dazu, sie am Leben zu lassen. „Die Kraft der Musik ist stärker als Befehle“, rief Donata Sailer im Video – und hatte damit alle faszinierten Zuschauer im Volkshaus auf ihrer Seite.

Jan Kreyßig

Bild rechts: Kinderkonzert „Zu den Wundern Afrikas“ mit (v.l.n.r.) Konzertpädagogin Kathrin Bohnke, HfM-Schlagzeugalumnus René Münch und Pianistin Erika Herzog

